



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Archäologisches Wörterbuch zur Erklärung der in den
Schriften über christliche Kunсталterthümer
vorkommenden Kunstausrücke**

Otte, Heinrich

Leipzig, 1877

H.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74978)

gewölbe (s. d.), und man unterscheidet Quergurte, Längengurte und Kreuzgurte. Im engeren Sinne versteht man unter Gurtbögen namentlich die Quergurte (*arcs-doubleaux*, *transverse ribs*).

Gürtel, s. m., *zona*, *cingulum*, *ceinture*, *cordón*, *girdle*, [C] ein Streifen aus Zeug oder Leder, welcher von beiden Geschlechtern zum Zusammenhalten oder Aufschürzen der Gewänder, zum Anhängen von Waffen, Taschen etc. über den Hüften um den Leib getragen wurde; Ritter tragen den Gürtel (*cingulum militare*) über dem Waffenrock, Geistliche über der Alba, einzelne Mönchsorden statt desselben einen Knotenstrick. — Vergl. Châteleine, Baldrick.

Gurtgesims, s. n., **Gurtband**, s. n., *cordón*, *string-course*, [A] ein Gesims, welches eine Façade horizontal (in Stockwerke) theilt.

Gurtgewölbe, s. n., *voûte à l'ogive*, *à nervures*, *rib vault*, [A] ein Kreuzgewölbe (s. d.) dessen Gerippe aus mehr oder weniger gegliederten Gurtbögen besteht, über denen Kappen eingewölbt sind. Das Gerippe eines viereckigen Gewölbejoches (Fig. 89) besteht aus den Quergurten (*arcs-doubleaux*, *subarches*, *transverse ribs*) *ab* und *cd*, welche die Begrenzung bilden gegen die Nachbarjocher, den Längengurten, Wand- oder Schildbögen (*formerets*, *wall-ribs*) *ac* und *bd*, welche sich in der Längenrichtung des Gebäudes an die Wände desselben lehnen, und den Kreuzgurten (*croisées d'ogive*, *diagonal ribs*) *ad* und *bc*, welche einander in der Diagonale durchschneiden und so die einzelnen Kappen begrenzen.

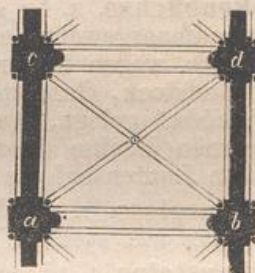


Fig. 89.

Gurtträger, s. pl. m., [A] = Dienste; zuweilen auch Kragsteine, auf denen die Gewölbegurte aufsetzen.

Gusserker, s. m., [A] = Pechnase.

Gussmauerwerk, s. n., *emplecton*, *remplissage*, *rubble-work*, [A] eine schon in den Römerzeiten vorkommende Bauweise, wo nur die beiden Aussenflächen einer Mauer aus schichtweise verbundenen Steinen bestehen, während das Innere mit kleinen Steinen unregelmässig ausgefüllt und sodann mit reichlichen Mörtel übergossen wurde.

Gynäceen, s. pl. n., *γυναιξεία*, *gynécées*, [K] heissen die für die Frauen bestimmten Emporen über den Seitenschiffen der morgenländischen Kirchen.

H.

Haarbeutelstyl, s. m., [Th] diejenige Abart des Barockstyls, welche mit der Haarbeuteltracht der Männer zusammen Mode war.

Haarhaube, s. f., *calotte*, [C] Kopfbedeckung vornehmer Männer

und der Frauen im 16. Jahrhundert, welche netzförmig das Haar entweder völlig umgab, oder nur an den Schläfen frei liess.

Hackbrett, s. n., *cimbal*, *cymbal*, [Ms] ein Saiteninstrument, dessen Saiten über einen flachen Kasten gespannt waren, und aus dem sich das Clavier entwickelte.

Hacken, s. m., [W] = Hakenbüchse.

Hafen, s. m., [HU] süddeutsch = Topf.

Hafnerarbeit, s. f., **Hafnerei**, s. f., = Töpferarbeit, Töpferkunst.

Hagelkreuz, s. n., Steinkreuz im freien Felde als Ziel von Processionen zum Schutze der Feldfrüchte, z. B. bei Straelen (Kr. Geldern) vom J. 1439.

Hahel, **Hähel**, s. m., [HU] = Kesselhaken mit Kette.

Hahnbalcken, s. pl. m., *tirants*, *entrants*, *top-beams*, [A] heissen in sehr hohen Dächern die noch oberhalb der Kahlbalken angebrachten Querhölzer zwischen zwei gegenüberliegenden Sparren.

Hakenbüchse, s. f., *arcubus*, *arquebuse*, *arquebuse*, [W] ein Handfeuergewehr, erfunden im 15. Jahrhundert, welches beim Abfeuern wegen seiner Länge und Schwere auf einen hakenförmigen Standstock, Gabelstock (*fourche-fières*, *fourquine*, *linstock*, *hackbut*) gelegt, Anfangs mit einer Lunte, die man in einer zinnernen Büchse (*match-box*, *touch-box*) verwahrte, und später mit dem Luntenschlosse (*serpentin*) abgeschossen wurde.

Hakenspiess, s. m., *harpon*, *harping-iron*, [W] ein Spiess, dessen Spitze mit einem Widerhaken versehen ist.

Hakensteine, s. pl. m., *crossettes*, *juggled voussoirs*, [A] Gewölbsteine, welche, indem sie einerseits in der Leibung eines Bogens, andererseits in der Fläche der Widerlage desselben liegen, in einem gewissen Winkel hakenförmig gebogen bearbeitet sind.

Halbdach, s. n., = Pultdach.

Halberte, s. f., [W] eine Art Stangenwehr, Hellebarde.

Halbgiebel, s. m., [A] ein Giebel, der in seinem oberen Theile in einen Walm übergeht; auch die Giebel eines Pultdaches sind Halbgiebel.

Halbkuppel, s. f., *voûte en cul-de-four*, *demicoupole*, *concha*, *semi-dome*, [A] die halbkugelförmige Ueberwölbung eines halbkreisförmigen Raumes, z. B. der Apsis.

Halbsäule, s. f., *colonnnette*, *colonne engagée*, *imbedded column*, [A] eine Säule, welche, mit einem Mauerwerk verbunden, etwa zur Hälfte ihrer Dicke aus demselben hervortritt, wie die Dienste in der Gothik. Genauer gesprochen unterscheidet man Zweidrittel-, Dreiviertel- und Siebenachtelsäulen.

Halbschatten, s. m., **Halbtinte**, s. f., [M] s. Mezzotinto.

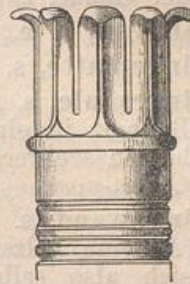
Halbthurm, s. m., [A] = Wighaus.

Halb und halb, s. n., *mi-parti*, *party-coloured*, [C] eine aus verschiedenfarbigen Hälften zusammengesetzte Kleidung, entweder zusammengeschnitten, d. h. aus zwei verschiedenfarbigen Theilen,

z. B. mit einem blauen und einem gelben Rückenstück, mit zwei ebenso verschiedenen Aermeln, Hosenbeinen etc., oder unterschieden, d. h. wenn die ganze Bekleidung aus verschiedenfarbigen Rauten oder Streifen zusammengesetzt ist; beides spätmittelalterliche Moden. Die Farben sind häufig dem betreffenden Wappen entnommen. Vergl. Gehalvirung.

Hallenkirche, s. f., s. Schiff.

Hals, s. m., *hypotrachelium*, *gorgerin*, *collarino*, *neck*, [A] heisst der obere Theil eines Säulenschaftes, wenn derselbe durch einen oder mehrere Ringe von dem unteren Theile gesondert unmittelbar zu dem Capitale hinüberleitet; Fig. 90.



Halsberg, s. m., *halbercum*, *halberc*, *haubert*, *hauberk*, [W] das (Alles vom Helm bis zu den Knien bergende) aus Kettengeflecht bestehende Panzerhemd (also keine Halsbekleidung, obwohl zuweilen fälschlich dafür gebraucht).

Halsfang, s. m. = Halseisen, Pranger; vgl. Kaak.

Fig. 90.

Halsgeschmeide, s. n., *pendant*, *carcan*, *collar*, [C] ein aus edlem Metall gearbeiteter Halsschmuck der Frauen, Halsband, Halskette; oft mit Gehängen (*pendeloques*, *pents-à-col*) versehen, die bis auf den Busen hinabreichten. Vergl. Amorband.

Halsreifen, s. pl. m., **Halseisen**, s. pl. n., [W] die am Helm des 16. Jahrh. befestigten schmalen Querschienen, welche Hals und Genick schützten.

Handglocke, s. f., *cloca ad manum*, *clochette*, *hand-bell*, [HU. KU] eine kleine, mit einem Griff oder Stiel versehene Glocke, Klingel, Schelle. Vergl. Messschelle.

Handkorb, s. m., [W] s. Schwert.

Handkühler, s. m., *pomme à refroidir mains*, [HU] eine Stein- oder Glaskugel zum Abkühlen der Hände, von Fieberkranken im 15. und 16. Jahrh. gebraucht.

Handmühle, s. f., *moulin à bras*, *hand-mill*, [HU] seit uralten Zeiten eines der wichtigsten Hausgeräthe und namentlich auf Burgen, besonders in Belagerungsfällen das ganze Mittelalter hindurch in Gebrauch, betrieben gewöhnlich von Frauen und Mägden. Eine Handmühle besteht aus zwei runden, auf einander liegenden Steinen. Der obere kleinere Stein hat oben ein Loch zum Einschütten des Getreides und passt mit seiner convex gearbeiteten Unterfläche genau in die concave Aushöhlung des unteren Steines, die seitwärts mit einer Oeffnung versehen ist, zum Abflusse des gemahlten Getreides. Die Bewegung des oberen Steines geschah durch eine senkrecht eingesetzte Eisenstange, die in einem an der Zimmerdecke befestigten Oehre sich drehen liess.

Handrohr, s. n., *mousquet*, *musketoön*, [W] kurze Handfeuerwaffe des 16. Jahrh., die mit den Händen allein gehandhabt werden konnte: Muskete.

- Handschuhe**, s. pl. m., *chirothecae, manicae, ganti, gants de cérémonie, gloves*, [C] gehören zum bischöflichen Schmuck; sie waren zuerst blosse Fausthandschuhe, und Fingerhandschuhe sollen erst seit dem 14. Jahrh. vorkommen. — Vergl. Panzerhandschuhe.
- Handtuch**, s. n., *manutergium, manuterge, essuie-mains, hand-kerchief, mandatory*, ein weisses Leinentuch zum Abtrocknen der Hände, zum Apparat der Piscina gehörig.
- Handvan**, s. m., mhd. [C] = Manipel.
- Hängeplatte**, s. f., [A] s. Platte.
- Hängesäule**, s. f., *poinçon, king-post*, [A] ein senkrechtes Stück Bauholz in einem Hängewerke (Fig. 219, B), welches durch Streben in senkrechter Stellung erhalten wird. Vgl. *Faux-poinçon, Queen-post*.
- Hängewand**, s. f., *cloison en soupente, suspended partition*, [A] eine hölzerne Wand, welche unterhalb nicht unterstützt ist, sich also selbst tragen muss und deshalb als Hängewerk construirt ist.
- Hängewerk**, s. n., *soupente, suspended work*, [A] ist eine Vorrichtung, lange Balken, die keine Stütze bekommen sollen, in horizontaler Lage zu erhalten, welches von oben her durch Hängesäulen, Spannriegel und Strebebänder geschieht; Fig. 219.
- Hänslein**, s. n., [C] ein kurzer Oberrock des 15. Jahrhunderts, Sackenrock. Das Wort ist ebenso von Hans abzuleiten, wie der Name des verwandten Kleidungsstückes Jacke von Jakob.
- Harfe**, s. f., *harpa, cithara anglica, harpe, harp*, [Ms] ein mit vielen ungleich langen Saiten bespanntes, ursprünglich germanisches und zuerst im 6. Jahrh. erwähntes Instrument, welches grösser und kleiner vorkommt, vorn mit einem senkrechten Vorderholz (*colonne, shaft*), hinten mit einem schrägen Schallkasten (*corps sonore, sounding chest*) und oben mit einem gekrümmten Saitenhalter (*barre*) versehen, also dreieckig ist und mit beiden Händen gespielt wird.
- Harnaschkappe**, s. f., *caperon*, [C] eine starke, auswattirte Mütze, die man im 16. Jahrh. unter dem Helme trug.
- Harnisch**, s. m., *harnascha, harnesium, harnois, harness*, [W] der ganze schützende Anzug des Ritters mit Ausnahme des Helms; man unterscheidet daher Brustharnisch, Armharnisch, Beinarnisch etc.; vergl. Rüstung, Plattenrüstung.
- Hartmasse**, s. f., [Mt] = Steingut; s. d.
- Harzkappe**, s. f., [C] ein kurzer Männermantel des 16. Jahrh. mit weiten Aermelöffnungen oder langen, aufgeschlitzten Aermeln.
- Haube**, s. f., **Welsche Haube**, [A] eine Thurmkupele von geschweiftem Profil, nach Art einer Schlafhaube, beliebt im Barockstyl. Vergl. Glockendach, Zwiegeldach.
- Haube**, s. f., **Sturmhaube**, s. f., [W] ein Helm des 16. Jahrh. ohne Gesichtstheile, höchstens mit einem Gitter versehen. Vergl. Helm.
- Haubengewölbe**, s. n., = Kloostergewölbe.

Hauffnitze, s. f., obusier, *howitzer*, [W] ein grosses Wurfgeschütz des 16. Jahrh., später zur Haubitze umgebildet.

Hauptgesims, s. n., = Dachgesims, Kranzgesims.

Hauptpfeiler, s. m.; s. Doppeljoch.

Hauptschiff, s. n., s. Schiff.

Hausährn, Hausöhrn, s. m., s. Oehr.

Hausaltar, s. m., **altare domesticum**, autel domestique, *domestic altar*, [KU] ein Altaraufsatz (Schrein, Tafel) von geringeren Dimensionen, für eine Hauskapelle bestimmt.

Hausbasiliken, s. pl. f., **basilicae domesticae**, [A] die mit den Palästen der heidnischen Römer öfter verbundenen Säulensäle, welche mit nicht geringerer Pracht erbaut waren, als die forensischen Basiliken. Sie dienten zu politischen Berathungen, schiedsrichterlichen Verhandlungen etc., und es finden sich Spuren, dass dergleichen Säle in christliche Kirchen umgewandelt wurden. Vergl. **Oecus**.

Hausbaum, s. m., support central, *central-support*, [A] ein von dem unter der Diele des alten Stralsunder Bürgerhauses, (**hereditas**) befindlichen Balkenkeller ausgehender, mächtiger Pfosten, als Hauptträger des Balkenwerks der drei bis fünf Malzböden, zugleich zur Entlastung der Seitenmauern des Hauses dienend, welche nur in einzelnen durch Bögen verbundenen Pfeilern stark ausgeführt, zwischen diesen aber mit sehr dünnen Blendungen ausgefüllt waren. Oft enthielt der Hausbaum unter geschnitzten Verzierungen den Namen und die Hausmarke des Eigenthümers nebst Erbauungsjahr.

Hausdiele, s. f., [A] Hausflur; s. Deel.

Haushebung, s. f., [A] das Richten, Aufsetzen des Sparrwerks auf einem Hause; provinziell in Nordwestdeutschland.

Hauskapelle, s. f., **capella domestica**, chapelle domestique, *domestic chapel*, [A] eine in einem Wohngebäude eingerichtete Kapelle zum Privatgekrauche; vergl. Burgkapelle.

Hauslucht, s. n., [A] das einzige, etwa 5 und 6 m grosse Fenster an der Hinterseite des alten bürgerlichen Wohnhauses in den Ostseestädten, das oft aus mehr als 30 Schlägen (Flügeln) bestand und in welches die Hofthür eingeschnitten war.

Hausmarken, s. pl. f., **Hauszeichen**, s. pl. n., **characteres domestici**, enseignes de maisons, *marks, merchant's marks*, [D] sind seit dem 13. Jahrh. in Scandinavien (Bomaerke, Bolmaerke), Britannien, den Niederlanden und Deutschland vorkommende, eingeschnittene oder aufgemalte Figuren, welche in der Absicht gebraucht wurden, einem Grundstücke sammt dessen beweglichem Zubehör (Haus- und Hofmarken), sowie dem zeitweiligen Besitzer als gemeinsames Wahrzeichen zu dienen. Diese Zeichen, welche oft die Natur bäuerlicher Wappen (Familienzeichen) annahmen, schliessen sich häufig an das Kreuz und an die Runen, besonders an die zusammengesetzten oder Binderunen an und gehen in neuerer Zeit auch wohl in einfache Darstellungen von Geräthen über.

Fig. 91 zeigt einige bäuerliche Hofmarken aus der Danziger Gegend.

Hausschrank, s. m., [HU] ein langer, wandfester, mit vielen Thüren



Fig. 91.

versehener Schrank auf dem oberen Gange der Hausdiele des alten Stralsunder Bürgerhauses.

Hauspiess, s. m., [W] ein Spiess mit sehr langer und breiter, schwertförmiger Spitze.

Haustein, s. m., s. Bausteine. — Als Hausteine kommen in mittelalterlichen Bauwerken namentlich vor: Sandstein, (*grès, sandstone*) Kalkstein (*Pierre calcaire, limestone*), Marmor (*marbre, marble*), Tufstein (*tuf, tufa*). Granit (*granite, granite*), Porphyry (*porphyre, porphyre*) etc.

Hautrelief, s. n., s. Relief.

Heerd, s. m., foyer, *hearth*, [A] der Feuerheerd als der einzige aus Stein gebaute Bestandtheil des altsächsischen Bauernhauses. Er bildet ein niedriges Viereck, fast in der Mitte der Diele (*d* in Fig. 45), und daneben ist der Platz für die den ganzen Raum überschauende Hausfrau, deren Bettstatt sich ursprünglich hinter demselben befand. Vergl. Hahel.

Heftpfeil, s. m., [W] ein kurzes Wurfgeschoss des 16. Jahrhunderts.

Heidnische Blumen, s. pl. f., [O] arabeskenhafte Muster in echt oder imitirt orientalischen schweren Seidenstoffen, die zu Kirchengewändern etc. benutzt wurden.

Heilige Familie, *la sainte famille, the holy family*, [I] Maria, das Jesuskind und der Nährvater Joseph; auch Johannes der Täufer als Knabe, die h. Anna, Grossmutter Jesu nach dem Fleisch, etc. in Gesellschaft der Hauptpersonen.

Heiligenbild, s. n., *image sainte, image of a saint*, [I] plastische oder graphische Darstellung eines Heiligen, im Allgemeinen am Heiligenschein, im Besonderen an seinem bestimmten Attribute zu erkennen.

Heiligenhäuschen, s. n., = Bilderhaus; Betsäule.

Heiligenschein, s. m., s. Nimbus, Glorie.

Heiliges Grab, *sepulchrum dominicum, sepultura crucifixi, saint-sépulchre, easter-sepulchre, paschal*, [I] plastische Darstellung der Grablegung Christi (bisweilen nur ein Crucifix, niedergelegt in einer kleinen zu diesem Zwecke errichteten Hütte), welche in den drei letzten Tagen vor Ostern in Trauer ausgestattet und verehrt wird. Das heilige Grab befand sich meist auf der

Nordseite der Kirche, oder auch in einer besonderen Kapelle auf dem Kirchhofe, welche als Nachahmung der heiligen Grabkirche zu Jerusalem erscheint; dergleichen Rundbauten sind die heil. Grabkirchen (*saint-sepulcres*) in England.

Heilige Stiege, s. *Scala santa*.

Heiligthumsbuch, s. n., *ipsanographia*, [Dr] ein gewöhnlich mit eingedruckten Holzschnitten illustriertes Verzeichniss sämtlicher in dem Schatze einer Kirche befindlichen Reliquien und ihrer Behälter, oft mit Hinzufügung der an die Verehrung derselben geknüpften Ablässe. Dergleichen Büchlein, deren verschiedene aus der Zeit von 1483—1520 bekannt sind, waren besonders für Wallfahrer bestimmt und haben sich nur noch in wenigen Exemplaren erhalten.

Heiligthumskasten, s. m., *capsa*, *cista*, *châsse*, *shrine*, [KU] Reliquienkasten.

Heiligthumstuhl, **Heilthumbstuhl**, s. m., [KU] ein Gerüst, von welchem herab dem Volke die Reliquien einer Kirche gezeigt wurden, zuweilen ein eigenes zu diesem Zwecke bestimmtes Gebäude, an dessen Fenstern die Heiligthümer vorgewiesen wurden.

Heimsuchung (s. f.) **Mariä**, **visitatio B. M. V.**, *visitation*, [I] der Besuch der Maria bei Elisabeth (Luc. 1, 39—41): beide Frauen, gesegneten Leibes, umarmen einander.

Heizvorrichtungen, s. pl. f., *chauffages*, *fires*, vergl. Feuersorge, Heerd, Hypocaustum, Kamin, Ofen.

Heliographie, s. f., *héliogravure*, [Kpf] eine erst in neuester Zeit aufgekommene, besonders in Paris aber auch schon in Wien geübte täuschende Nachbildungsart von Kupferstichen, die darin besteht, dass der Stich im photographischen Wege auf die Platte gebracht, und diese dann durch den Stecher nur überarbeitet (*retouchirt*) wird.

Helldunkel, s. n., *clair-obscur*, ital. *chiaroscuro*, *clare-obscur*, [M] das Helle im Dunkeln und das Dunkele im Hellen, insofern nämlich in einem Gemälde helle Localfarben das im Schatten Liegende hervorheben, dunkele dagegen das grelle Licht abdämpfen. Das Wort Helldunkel ist aus dem Französischen übertragen und zuerst von v. Hagedorn gebraucht worden. Goethe giebt in der Farbenlehre (WW. Ausg. letzter Hand 52, 337) folgende Erklärung: „Das Helldunkel ist die Erscheinung körperlicher Gegenstände, wenn an denselben nur die Wirkung des Lichtes und Schattens betrachtet wird. Im engeren Sinne wird auch manchmal eine Schattenpartie, welche durch Reflexe beleuchtet wird, so genannt.“

Helldunkel-Holzschnitt, s. m., *clair-obscur sur bois*, ital. *chiaro et scuro*, [Dr] eine besondere Art des Holzschnittdruckes, die mit zwei, drei oder mehreren Stöcken (der eine mit Contur, die anderen mit verschiedenen Localtönen) über einander gedruckt hergestellt wurden. In Italien hielt sich zwar Hugo da Carpi zu Venedig (um 1516) für den Erfinder dieser Technik; es giebt

aber ältere deutsche Drucke dieser Art, und Jost Necker in Augsburg rühmte sich 1512 ebenfalls nicht mit Recht dieser Erfindung.

Hellebarde, s. f., hallebarde, *halbart*, [W] d. i. Helmbarte, wörtlich eine an einem Stiele (Helm) befestigte Axt, ebenso wie *pole-axe*. Der Stiel hat oben eine Lanzenspitze, das Beil an der Rückseite einen Haken (vergl. *Welshhook*). — v. Hefner-Alteneck, Trachtenwerk III. Taf. 11.

Helm, s. m., [A] *spira, galea, pinnaculum, flèche, aiguille, spire, broach*, ein hohes spitzes Thurmdach, Thurmspitze; gewöhnlich achteckig und entweder ganz aus Stein oder nur aus Zimmerwerk, welches mit Schiefer, Metall etc. gedeckt ist, bestehend; Fig. 92. Die schönsten steinernen Thurmhelme hat die deutsche Gothik aufzuweisen: Freiburg i. B., Strassburg etc.



Fig. 92.

Helm, s. m., [W] *galea, heaume, helmet*, die kriegerische Kopfbedeckung, aus Eisen und Leder bestehend, oft nur eine einfache Eisenkappe: Beckenhaube, Kesselhaube, *pot de fer, chapelle de fer, bassinet, armet, bascinet*, welche zuweilen mit einem Nasenschirm, *nasale, nasal, nasal*, versehen ist, und in weiterer Ausbildung und mit angebrachten Verzierungen Schallern, *salade, salet* (d. i. *cassis caelata*) heisst; vergl. v. Hefner-Alteneck, Trachtenwerk II. Taf. 161. und 179, E. Nachdem die *salade* im 15. Jahrhundert mit einem Visier (*visière, vantail, face-guarde, visor, beaver*) versehen war, trat gegen das Ende des Jahrhunderts an die Stelle derselben der künstliche, eine freie Bewegung des Kopfes und Halses gestattende Helm, welcher zuerst in dem burgundischen Kriegsheer aufkam und deshalb *bourguignon, bourginot* genannt wurde; vergl. a. a. O. Taf. 82. — Die Helmformen Fig. 93 sind *a* aus dem 12., *b* und *c* aus dem 13., *d* *e* *f* aus dem 14. Jahrhundert. Vergl. Affenhelm, Haube, Stechhelm, Totenkopf.

Helmbrünne, s. f., *camail, cap-mail*, [W] Capuze aus Kettengeflecht, Kopf, Hals und Schultern (als Ringkragen) bedeckend, so dass nur das Gesicht frei blieb; üblich im 13. und 14. Jahrhundert.

Helmrose, s. f., [W] das knopfförmige Charnier, um welches sich die einzelnen Theile des spätmittelalterlichen Helms bewegten.

Hemd, s. n., *camisia, chemise, shirt*, [C] ein leinenes Untergewand, in dem man im Frühmittelalter zu schlafen pflegte; im späteren Mittelalter legte man sich nackt zu Bette.

Hengel, s. m., [W] Gelenk oder Fuge, durch welche zwei Panzerstücke zusammenhängen.

Henke, Hoike, s. f., *cape, heuk*, [C] ein Mantel, welcher die ganze Gestalt bedeckt, nur mit einer Oeffnung für den Kopf.

Henkelkelch, s. m., *calix pterotus*, — *ansatus, calice ansé*,

two-handled chalice, [KU] ein an der Cuppa mit zwei Oehren (*auriculi*, *anses*, *handles*) versehener grösserer Abendmahlskelch, wie dergleichen aus der Zeit vor der Kelchentziehung sich erhalten

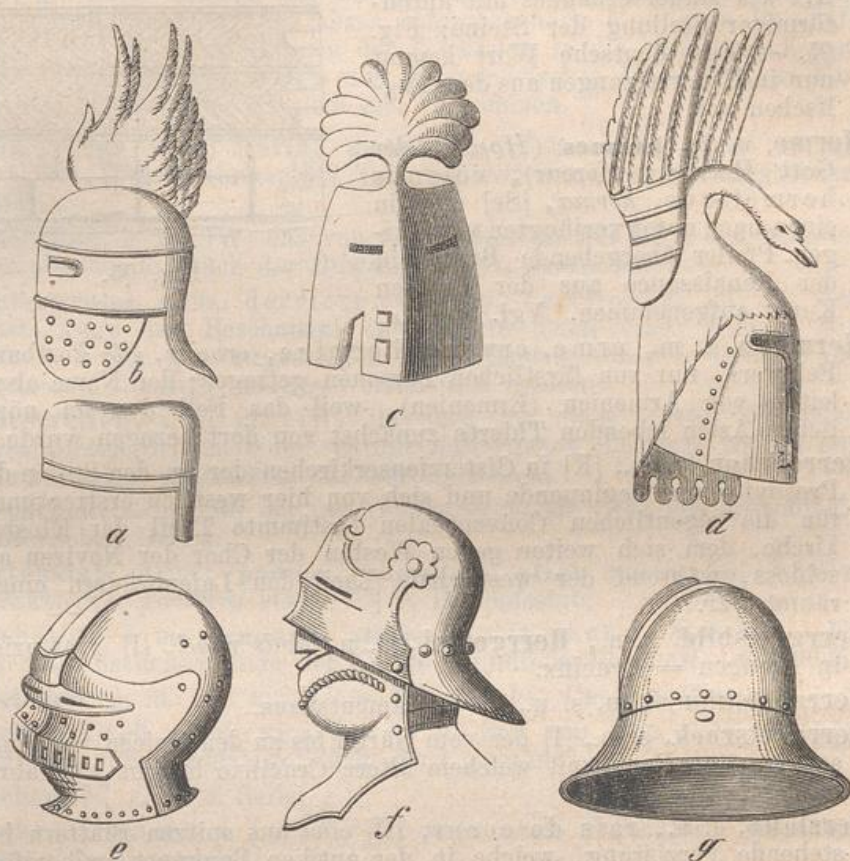


Fig. 93.

haben, z. B. in Hildesheim, Wilten in Tyrol, Salzburg, Marienstern in der Oberlausitz etc. Vergl. Ministerialkelch, Speisekelch.

Henkelkreuz, s. n., *crux gammata*, *croix ansée*, [D] ein aus der vierfachen Wiederholung des griechischen Γ gebildetes Kreuz, häufig als Kleiderverzierung des christlichen Alterthums; Fig. 94. Vergl. Gamma.

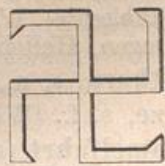


Fig. 94.

Heraldik, s. f., *blason*, *science héraldique*, *blazon*, *heraldry*, [Th] die Wissenschaft der Herolde, welche sich mit Erklärung der Wappen beschäftigten, daher = Wappenkunde.

Heringsgrätenbau, s. m., **Heringsgrätenwerk**, s. n., **opus spicatum**, appareil en épi, en arrête de poisson, en fougère, en feuilles de fougère, *herring-bone work*, [A] eine aus den Römerzeiten bis in's Mittelalter verpflanzte Art des Mauerverbandes mit ährenförmiger Stellung der Steine; Fig. 95. — Das deutsche Wort kommt nur in Uebersetzungen aus dem Englischen vor.

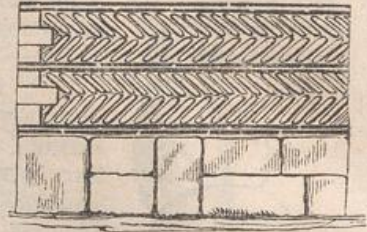


Fig. 95.

Herme, s. f., **hermes** (*Ἡρμῆς*, der Gott Hermes, Mercur), *colonne hermétique*, *herma*, [Sc] eine in einen nach unten verjüngten viereckigen Pfeiler übergelende Büste, in der Renaissance aus der antiken Kunst aufgenommen. Vgl. **Herma**.

Hermelin, s. m., *erme*, *ermine*, *hermine*, *ermine*, [C] kostbares Pelzwerk, nur von fürstlichen Personen getragen; der Name abzuleiten von Armenien (Ermenien), weil das Fell des im nördlichen Asien lebenden Thieres zunächst von dort bezogen wurde.

Herrenchor, s. m., [K] in Cisterzienserkirchen der an den Stufen des Presbyteriums beginnende und sich von hier westlich erstreckende, für die eigentlichen Conventualen bestimmte Theil der Klosterkirche, dem sich weiter gegen Westen der Chor der Novizen anschloss, während der westlichste Theil den Laienbrüdern eingeräumt war.

Herrgottsbild, s. n., **Herrgottel**, s. n., *gods rood*, [I] provinziell in Franken = Crucifix.

Herrgottshäuschen, s. n., = Sacramentshaus.

Herrgottsrock, s. m., [I] der vom Gürtel bis zu den Knien reichende schurzartige Rock, mit welchem ältere Crucifixe bis ins 13. Jahrh. häufig bekleidet sind.

Herzlaub, s. n., *rais de coeur*, [O] eine aus spitzen Blättern bestehende Verzierung, welche in der antiken Baukunst an herzförmigen architektonischen Gliederungen vorkommt.

Hexenfuss, s. m., s. Pentalpha.

Hieb Waffen, s. pl. f., s. Kriegsflegel, Morgenstern, Streitaxt, Säbel, Stabkeule; Waffen, die zum Hauen und Stechen dienen: Schwert, Degen, Hellebarde etc.

Hifthorn, s. n., [Ms] s. Jagdhorn.

Hilze, s. f., [W] = Schwertgriff; s. Schwert.

Himmelfahrt (s. f.) Christi, **ascensio Domini**, *ascension*, *ascension*, [I] Darstellung des gen Himmel fahrenden Erlösers, dessen Fusstapfen auf dem Berge zurückgeblieben sind (Zach. 14, 4); — der Maria, **assumptio B. M. V.**, *assumption*, *assumption*, Darstellung des Todes der h. Jungfrau, deren Seele, in Gestalt einer kleinen menschlichen Figur gen Himmel schwebt; auf späteren Bildern als leibliche Himmelfahrt aufgefasst. Vergl. Assunta.

- Himmelsleiter**, s. f., *échelle mystique*, *Jacobs ladder*, [I] Darstellung des Traumes, den Jacob in Lüs hatte (Gen. 28, 12).
- Himmlische Zeichen**, s. pl. n., *zodiaque*, *calendrier*, *zodiac*, [I] die zwölf Zeichen des Thierkreises (s. d.), welche mit den einzelnen Monaten des Jahres entsprechenden ländlichen Beschäftigungen, als Darstellungen der Zeitkreise, in die christliche Kunst Aufnahme gefunden haben und auf musivischen Fussböden, an Façaden französischer Kirchen etc. vorkommen.
- Hinscheiden** (s. n.) **Mariä**, **dormitio**, *dormition*, *death of the virgin*, [I] der schmerzlose Tod der von den Aposteln umgebenen Maria.
- Hinterflüg**, s. m., [W] das von der Achsel bis zur Mitte des Rückens herabgehende Stück der Rüstung des 16. Jahrhunderts.
- Hintergrund**, s. m., *derrière*, *champ*, *background*, [M] der von dem Auge des Beschauers entfernteste Theil eines Bildes; der Raum hinter den dargestellten Gegenständen, von dem letztere abgelöst (*détaché*, *detached*) erscheinen müssen.
- Hinterreifen**, s. pl. m., [W] die nach Art eines kurzen Schoosses gestalteten Schienen der spätmittelalterlichen Rüstung, welche auf dem Rücken unterwärts des Gürtels liegen.
- Hirnstück**, s. n., [W] der das Gehirn deckende Theil des spätmittelalterlichen Helms.
- Hirtenstab**, s. m., **pedum**, **pastorale**, **virga pastoralis**, *bâton pastoral*, *pastoral staff*, [C] s. Bischofsstab.
- Hochaltar**, s. m., **summum altare**, *maitre-autel*, *high-altar*, [K] der am östlichen Ende der Kirche befindliche Hauptaltar derselben.
- Hochchor**, s. m. und n., [K] = höher, hohes Chor; s. Chor.
- Hochgothisch**, [Th] wird der in die Zeit von etwa 1300 bis 1375 fallende, ausgebildet gothische Styl genannt.
- Hochrelief**, s. n., s. Relief.
- Hochrenaissance**, s. f., [Th] der noch keine Barockform zeigende, reine Renaissancestyl.
- Hochwerk**, s. n., an einer Kirche mit niedrigen Seitenschiffen der die letzteren überragende Theil des Mittelschiffes mit dem Lichtgaden.
- Hofburg**, s. f., s. Burg.
- Hoffebecher**, s. pl. m., [HU] Trinkbecher aus Metall, gewöhnlich aus vergoldetem Silber, die zum Ineinanderstellen, „Aufhäufen“ eingerichtet sind und in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. z. B. in Nürnberg verfertigt wurden.
- Hofmarke**, s. f., s. Hausmarken.
- Hofstube**, s. f., ein grosser Saal im Erdgeschosse eines Schlosses, in den man unmittelbar vom Hofe aus eintrat.
- Hohlkehle**, s. f., **Hohlleisten**, s. m., **scotia**, *scotie*, *cymaise*, *rond-creux*, *gorge*, *scotia*, *casement*, [A] ein eingezogenes Glied, welches normal einen Halbkreis bildet, in der mittelalterlichen Baukunst aber auf das Willkürlichste construirt wird. — Die

halbe Hohlkehle oder Hohlleiste (*cavet*, *cavetto*) ist normal nach dem Viertelkreise gebildet und wird, wenn der spitze Winkel nach unten fällt, Einziehung (*cavet renversé*) genannt; Fig. 96.



Fig. 96.

Hohlmünzen, s. pl. f., **Hohlpfennige**, s. pl. m., = Bracteaten.

Hohlziegel, s. pl. m., **imbrices**, *tuiles creuses*, [A] sind entweder halbcylindrische Firstziegel (*tuiles faitières*, *ridge tiles*) zum Bedecken der Dachfirste und Walme, oder S-förmige Dachpfannen, welche mit Nasen auf den Latten hängen und deren concave Seite (*nolet*) durch die convexe Seite (*clostre*) des folgenden Ziegels gedeckt wird. Vergl. Mönch und Nonne.

Höllenfahrt (s. f.) **Christi**, *descente aux limbes*, *descent to hell*, [I] Darstellung des triumphirenden Christus mit dem Kreuzbanner in der Hand, welcher, vor den Pforten der Hölle stehend, die alttestamentlichen Gerechten aus der Vorhölle (**limbus patrum**, *limbes*, *limbo*) befreit.

Holm, s. m., [A] die hölzerne Oberschwelle einer Thüröffnung; der Querriegel, s. Fachwerk.

Holzbau, s. m., *charpente*, *timber-work*, *carpentry*, [A] im Gegensatz zum Massivbau das Bauen eines Gebäudes entweder ganz aus Holz oder aus Fachwerk; s. d.

Hölzerbett, s. n., [HU] provinziell in Thüringen = Bettlade.

Holzkirchen, s. pl. f., *églises en bois*, [A] ganz aus Holz gebaute Kirchen, die auf dem Missionsgebiete fast überallzuerst errichtet zu werden pflegten, kommen in künstlerischer Ausbildung hauptsächlich nur noch in Skandinavien vor. Die im slavischen Osten von der Bukowina, Ungarn, Galizien, Mähren, Böhmen und Schlesien bis nach Preussen und Hinterpommern in manchen Gegenden noch überaus häufigen hölzernen Landkirchen sind aus Baumstämmen im Blockverband errichtet, haben weit vorspringende Dächer und sind ausserdem oft wie die norwegischen mit einem Wetterdache versehen, unter welchem sich rings um das Gebäude ein Laufgang bildet. Der Thurm steht sehr oft isolirt, und die Schnitzereien an der Bretterverkleidung desselben zeigen hin und wieder gothische, selbst noch spätromanische Motive. — Die griechischen Kirchen in Galizien und in der Bukowina folgen in ihrer ganzen Anlage dem byzantinischen Typus. — Vergl. Staw- oder Reiswerkkirchen; *dairtheach*.

Holzmödel, s. pl. m., sind die Stöcke, *planches*, *bois*, *blocks*, [Dr] (d. i. Formen) der Xylographen.

Holzmosaik, s. n., = Marqueterie; s. d.

Holzschnitt, s. m., gravure sur bois, taille de bois, bois, woodcut, Abdruck eines geschnittenen Holzstockes. Vergl. Formschnitt.

Holztafelldruck, s. m. s. Xylographische Bücher.

Horizontalbogen,

s. m., arc droit, straight arch, square headed arch, [A] der wagerechte

Sturz einer Thür oder eines Fensters, insofern

derselbe aus Keilsteinen construirt ist; Fig. 97.

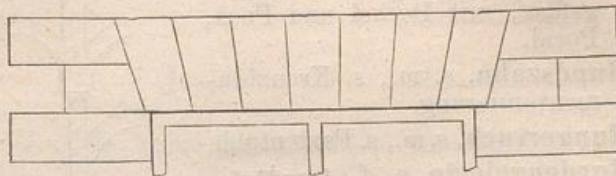


Fig. 97.

Hörner, s. pl. n., cornua, cornes, horns, [KU] in Metall gefasst, gezierte Hörner von Büffeln und anderen gehörnten Thieren kommen als Reliquiarien häufig vor; vergl. Greifenklauen; [Ms] s. Jagdhorn; [HU] s. Trinkhorn; [A] Hörner werden an den frühgothischen Capitälern, (z. B. Fig. 17. 119.) die fetten Blätter oder Blattstiele genannt, welche den Ecken des Abacus als Träger dienen.

Hospital, Spital, Spittel, s. n., hospitium, hospitale, xenodochium, hôpital, hospital, spital, spittle, [A] eine Herberge, ein Kranken- oder Siechenhaus, wie dergleichen ursprünglich mit den Klöstern verbunden, später auch als milde Stiftungen in den Städten, um Ansteckung zu verhüten, gewöhnlich an den Thoren errichtet wurden. Es gehört stets eine eigene Kirche oder Kapelle dazu, welche oft dem heiligen Geiste, dem h. Georg etc. geweiht ist und gewöhnlich in unmittelbarer Verbindung mit dem Krankenhause stand. Das 1450 gegründete Hospital zu Cues a. d. Mosel (s. den Grundriss Fig. 98) ist ein Armenhaus von grossartiger Anlage und gleicht ganz einem Kloster mit einem von einem Kreuzgange umgebenen Hofe. Am Südeude der Ostseite befindet sich die Kirche, an welche weiter nördlich grosse Säle stossen, während zwei dergleichen den ganzen nördlichen Flügel begrenzen, und die Wohnzellen der Hospitaliten den westlichen und den südlichen Flügel einnehmen. Vergl. Siechenhaus.

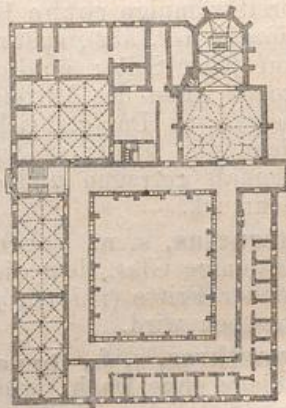


Fig. 98.

Hufeisenbogen, s. m., arc en fer-à-cheval, horse-shoe arch, [A] ein Rundbogen, dessen Schenkel über den Halbkreis verlängert sind; Fig. 99. Diese Bogenform, auch am Scheitel gebrochen (ogive lancéolé, pointed horse-shoe arch), gehört wesentlich der arabischen Bauweise an. Vgl. Kielbogen.

Hulle, s. f. aumusse, capuchon, *cape*, *capuche*, [C] eine Kopf und Schultern umhüllende Haube, Nebelkappe; im 14. Jahrh. von beiden Geschlechtern getragen.

Humpen, s. n., *hanapus*, *hanap*, *hanap*, [HU] eingrösseres Trinkgefäss, mit Deckel und Fuss; Pocal.

Hundszahn, s. m., s. Kreuzblumenverzierung.

Hungertuch, s. m., s. Fastentuch.

Hurdengalerie, s. f., *hurdicia*, *hourds*, *hurdles*, [A] ein auf ausgekragten Balken ruhender überdeckter, aus Holzconstruierter äusserer Umgang oben an Befestigungsthürmen und an den Ringmauern der Burgen und Städte, der, mit Schiesscharten und im gedielten Fussboden mit ausgesparten Giesslöchern versehen, zuerst nur in

Kriegsfällen aufgeschlagen, später aber durch die ständigen massiven Fallschirme ersetzt wurde und dazu diente, um senkrecht über den Angreifer zu gelangen.

Hut, s. m., *galerus*, *pileus*, *chapeau*, *hat*, [C] s. Kopfbedeckung. Abzeichen der Cardinäle ist der denselben von dem Papst Innocenz IV. auf dem Concile zu Lyon 1245 verliehene runde, niedrige und breitkrämpige rothe Hut (*galerus ruber*, *chapeau rouge*, *cardinal's hat*, *hat*), später mit 15 herabhängenden Troddeln (*glands*) auf jeder Seite; ähnliche Hüte, aber von grüner Farbe wurden gegen Ende des Mittelalters auch den Erzbischöfen und Bischöfen beigelegt. Der erzbischöfliche Hut hat zehn Troddeln, der bischöfliche nur sechs; er wird von diesen Würdenträgern indess wohl niemals getragen und erscheint hauptsächlich nur als heraldischer Schmuck.

Hüttenglas, s. n., *verre teint*, *pot-métal*, heisst in der Glasmalerei dasjenige Glas, dem die Farbe durch Zusätze von Metallen bereits in der Fritte (*fritte*, *frit*, die gemischten Bestandtheile des Glases) gegeben wird.

Hypaethros, s. f., *hypæthros*, *hypèthre*, *hypæthral*, eine Baualanage ohne Dach, wie die Hypäthraltempel der Hellenen, welche zu öffentlichen Festfeiern bestimmt, eine mehr oder weniger geöffnete Decke hatten, und deren Anlage im Innern mit zwei Säulenreihen übereinander, nach der Meinung Einiger auf die bauliche Einrichtung der altchristlichen Basiliken von Einfluss gewesen sein soll.

Hypocaustum, s. n., *hypocaustum*, *hypocauste*, *hypocaust*, das Heizgewölbe unter dem Fussboden römischer Gebäude, ein hohler von niedrigen Pfeilern unterstützter Raum, in welchen die Hitze

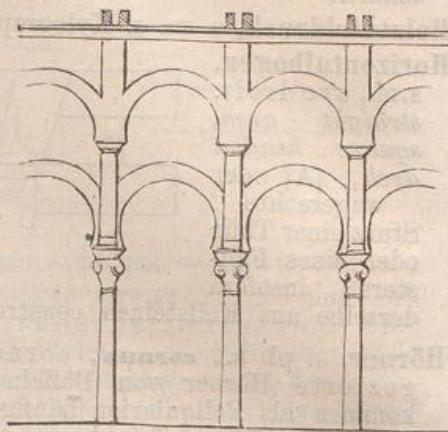


Fig. 99.

aus einem in die Länge geführten, canalförmigen Ofen einströmte und durch Röhren in den Wänden nach dem oberen Stockwerke geleitet wurde; Fig. 100. Aehnliche Einrichtungen sind in grösseren, romanischen und gothischen Profangebäuden Norddeutschlands nachgewiesen.

J.

Jacke, s. f., *jaque*, *jack*, ein kurzer Oberrock der Kriegersleute; vgl. Hänlein.

Jagdhorn, s. n., **Hifthorn**, s. n., **cornu silvestre**, — **sufflatile**, — **venatorium**, **buccinatorium**, *huchet*, *corne de chasse*, *bugle*, *bugle-horn*, [Ms] das Horn eines Stiers oder Büffels, das untere Ende eines Elefantenzahnes, mit Metall beschlagen und zum Blasen von Signalen im Kriege oder auf der Jagd eingerichtet. Die oft reich geschnitzten grossen Elfenbeinhörner, in den ältesten erhaltenen Exemplaren orientalischen Ursprungs, wurden nach dem Tode ihrer Besitzer häufig in Kirchen niedergelegt und daselbst zum Theil als Reliquienbehälter nutzbar gemacht. Vergl. Hörner.

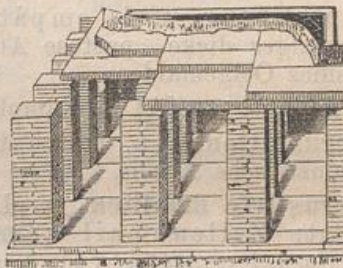


Fig. 100.

Jakobskännchen, s. pl. n., holländ.

Jacobus kannetje, [HU] die ältesten holländischen Steingutgefässe: gelblichweiss und ohne alle Glasur.

Jakobskreuz, s. n., *croix de St.-Jaques*, *cross of St. James*, [C] das Ordenskreuz der Ritter des h. Jakob von Compostella, hat die Gestalt eines Schwertgriffes und läuft an den drei oberen Enden in Lilien aus.

Jerusalemkreuz, s. n., *croix de Jérusalem*, *cross of Jerusalem*, = Krückenkreuz.

Jerusalemweg, s. m., *chemin de Jérusalem*, [K] = Labyrinth.

Jesuitenstyl, s. m., *architecture des Jésuites*, [A] diejenige Abart des Barockstyls, welche von der um 1570 von Vignola begonnenen und von seinem Schüler Jacob della Porta in luxuriösester Weise ausgebauten Jesukirche in Rom ausgehend, unter späteren, aus dem Orden selbst hervorgegangenen Künstlern bis zur geschmackwidrigsten Ueberladung entartete.

Igel, s. m., ein Kriegsgeräth des 13. Jahrh., das zum Belagerungszeug gerechnet wurde.

Ikonen, s. pl. f., *icones*, *icons*, (*εἰκόνι*) [I] werden in der griechischen Kirche im Gegensatz zu den Götzenbildern (*εἰδωλα*, *Idolen*) die Bilder Jesu Christi, der Mutter Gottes und der Heiligen genannt.